

"Keine Bank wie alle anderen" in La Voix du Luxembourg (April-Mai 2003)

Legende: Dieser Artikel aus einer Sonderbeilage der Tageszeitung La Voix du Luxembourg vom April-Mai 2003 über die europäischen Institutionen im Großherzogtum zeichnet das Bild der Europäischen Investitionsbank: ihr Wesen, ihre Zusammensetzung, ihre Organisation, ihre Aufgaben und ihre Arbeit.

Quelle: La Voix du Luxembourg: Supplément institutions européennes. avril-mai 2003. Luxembourg: saint-paul luxembourg s.a. "Une banque pas comme les autres", auteur:Rausch, René M. , p. 9.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/keine_bank_wie_alle_anderen_in_la_voix_du_luxembourg_april_mai_2003-de-46209ea8-eb68-4950-b940-4f4f386d04fe.html



Publication date: 05/07/2016

Keine Bank wie alle anderen

Die Prioritäten der Europäischen Investitionsbank (EIB) bestehen darin, die regionale Entwicklung, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt und den Umweltschutz sowie eine innovative und wettbewerbsfähige europäische Wirtschaft zu fördern.

Die Europäische Investitionsbank ist keine Bank wie alle anderen. Sie wurde durch den Vertrag von Rom zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft im Jahr 1958 errichtet. Die EIB besitzt eine eigene Rechtspersönlichkeit, Finanzautonomie und eine eigene Entscheidungsstruktur innerhalb der Gemeinschaften.

Der Sitz der EIB befindet sich im Großherzogtum Luxemburg, wo auch die meisten Mitarbeiter leben. Derzeit zählt die Bank 1 120 Angestellte, 1 050 davon an ihrem Sitz in Luxemburg-Kirchberg.

Mitglieder der Bank sind die 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die EIB verfügt über ein Kapitalvermögen von 150 Milliarden Euro.

Die Europäische Investitionsbank wird von einem Rat der Gouverneure, einem Verwaltungsrat und einem Direktorium geleitet. Der Rat der Gouverneure setzt sich aus den Finanz- oder Schatzministern der Mitgliedstaaten zusammen. Der Verwaltungsrat seinerseits besteht aus 25 Vorstandsmitgliedern und 13 Stellvertretern. Der Rat der Gouverneure ernennt diese Vorstandsmitglieder für einen Zeitraum von fünf Jahren. Auch die Europäische Kommission ernennt ein Vorstandsmitglied.

Das Direktorium besteht aus dem Präsidenten und sieben Vizepräsidenten, die für einen Zeitraum von sechs Jahren vom Rat der Gouverneure auf Vorschlag des Verwaltungsrates ernannt werden. Ihr Mandat ist erneuerbar. Derzeitiger Präsident ist der ehemalige belgische Minister Philippe Maystadt.

Dieser betont, dass die Europäische Investitionsbank gegründet wurde, um die Ziele der Europäischen Union finanziell zu unterstützen. Maystadt bezeichnete die Bank als *Policy driven public bank*, also eine öffentliche Bank, die in Übereinstimmung mit den anderen europäischen Institutionen und ohne die öffentlichen Finanzen zu belasten zur Umsetzung von Projekten beiträgt, mithilfe derer die wirtschaftlichen und sozialen Prioritäten und schließlich die Politiken der EU verwirklicht werden.

Die EIB nimmt auf den internationalen Kapitalmärkten die für die Erreichung ihrer Ziele notwendigen Mittel auf. Sie kann ebenfalls Mittel auf dem Kapitalmarkt eines Mitgliedstaates aufnehmen.

Die EIB hat den Kurs für die kommenden Jahre festgesetzt

Im vergangenen Jahr hat sie 39,6 Milliarden Euro gegenüber 36,8 Milliarden im Jahr 2001 verliehen. Dadurch habe sie einen Beitrag zur Umsetzung der politischen Ziele der Europäischen Union geleistet, unterstreicht Philippe Maystadt. 33,4 Milliarden Euro wurden für Finanzierungen innerhalb der EU-Mitgliedstaaten verwendet und 6,2 Milliarden Euro für Projekte in Ländern außerhalb der EU.

Der Präsident erklärt, dass der Europäische Investitionsfonds (EIF) über Beteiligungen von 470 Millionen Euro an Risikokapitalfonds verfügt. Die EIB hat 1,23 Milliarden Euro in Form von Bürgschaften zur Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) zur Verfügung gestellt.

Sie hat 38 Milliarden Euro über 219 Ausgaben von Schuldverschreibungen in 14 Währungen gesammelt. Der Anteil des Euro macht 35 % oder 13,3 Milliarden Euro aus.

Kapitalerhöhung

Es wurden Entscheidungen zur allgemeinen Politik getroffen, die die künftige Aktivität der EIB bestimmen

werden. So hat die Bank im vergangenen Jahr eine Kapitalerhöhung vorgenommen und das Kapital von 100 auf 150 Milliarden Euro erhöht. Die satzungsmäßige Obergrenze der Bankdarlehen wurde auf 375 Milliarden Euro angehoben.

Die Mitgliedstaaten haben mit dieser Entscheidung die strategischen Orientierungen der EIB-Gruppe gebilligt. Neben den drei oben genannten Prioritäten wird auch der wirtschaftlichen Integration der künftigen Mitgliedstaaten in die EU eine große Bedeutung beigemessen. Die Bank hat 2002 ihren Platz als erste externe Finanzierungsquelle dieser Staaten gefestigt. Der Umfang der Darlehen ist von 2,7 auf 3,6 Milliarden Euro gestiegen. Seit 1990 wurden 20 Milliarden Euro an diese Region vergeben. Im vergangenen Jahr erhielten Darlehen für die Verkehrs- und Kommunikationsinfrastrukturen zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten höchste Priorität.

Einrichtung der FEMIP

Die FEMIP (Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer) wurde im Oktober eingerichtet. Ihr Ziel ist es, den 12 Partnerländern aus dem Mittelmeerraum Hilfe bei der Bewältigung der Herausforderungen zu leisten, die durch die wirtschaftliche und soziale Modernisierung sowie die Stärkung der regionalen Integration entstehen.

In diesem Sinne begrüßte der Präsident die schnelle Reaktion der EIB angesichts der Überschwemmungen in Mitteleuropa.

Die regionale Entwicklung bleibt auch weiterhin Priorität der EIB. Im Jahr 2002 hat sie Darlehen in Höhe von 22,9 Milliarden Euro gewährt, von denen 12,5 Milliarden Euro auf Individualdarlehen und 6,8 Milliarden auf die Bereitstellung von Globaldarlehen für KMU sowie kleine öffentliche Investitionsprojekte entfallen. In den künftigen Mitgliedstaaten hat die Bank Darlehen in Höhe von 3,6 Milliarden Euro gewährt.

Die Darlehen für Umweltprojekte beliefen sich auf 9,3 Milliarden Euro innerhalb der EU, was einen Anstieg von 56 % bedeutet, und 900 Millionen Euro in den künftigen Mitgliedstaaten. Die Bank bemüht sich, Investitionen zum Schutz der Umwelt zu fördern, welche die internationalen Verpflichtungen der EU in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung und die Vorbeugung des Klimawandels fördern.

Diese Umweltprojekte betreffen den Nahverkehr, die städtebauliche Neugestaltung, Wasser und Abwasserentsorgung, die Abfallentsorgung, erneuerbare Energien und Energieeinsparung.

Langfristig wird einer innovativen und wissensbasierten Wirtschaft besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Seit 2000 hat die Bank die Vergabe von 14,4 Milliarden Euro genehmigt und Verträge im Wert von 10,8 Milliarden Euro für Investitionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Informationstechnologie und Kommunikation, Verbreitung von Innovationen sowie Bildung von Humankapital unterzeichnet.

René M. Rausch